**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 56 (1930)

**Heft:** 33

**Illustration:** Der Aufschneider

Autor: Glinz, Theo

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

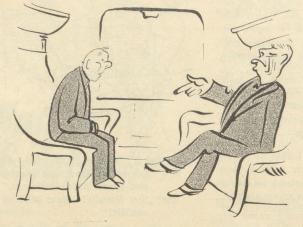
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der Aufschneider



Wissen Sie - mein Geschäft -



— so was von Großzügigkeit —



da haben Sie ja keinen Begriff
 davon — letztes Jahr



zehnfach vergrößert — gewaltig Ford Dreck dagegen —

# Sarophonetisches

Der Adelige "v. R." aus dem Kreise derer um Dornach hat in der letzten Rum= mer des "Nebelfpalter" das "Invalide" an der "Individualität" bis zur "Idiotit" ge= trieben und damit die farophonetisch=humo= ristische Ansicht von dem Zusammenhang zwischen "individuell" und "invalid", wenn auch gerade nicht in aristokratischer Form, so doch an innerem Gehalt übersteigert. Fdiotik ist mehr als geistige Invalidität. Nach dem «de mortuis nihil nisi bene»-Grundfat muß ich berichtigend feststellen, daß sich meine Entdeckung über die Be= ziehungen zwischen "individuell" und "in= valid" bereits einige Zeit in der Mappe des "Nebelspalter" befand, als der Redaktor der "Invalidität" von seinem individuell-tragi= schen Schicksal erreicht wurde. Die Bezie= hungsherstellung des "v. R." war eher in= dividuell=verdächtigend als verfteherisch=ob= jektiv. Der Humor scheint nicht in das Allerfassen des Steiner'schen Goethe-Geistes zu gehören. Man sollte doch, wenn eine geistige Besserung wirklich Gegenstand besorgter Menschlichkeit ist, die Inseriorität liebevolsler zum Bewußtsein bringen. Aber so: gleich die ganze Existenz des minderen Menschen auf Fdiotik zu reduzieren — das ist vielsleicht im schlechten Sinne aristokratisch, aber feineswegs goethisch-universell. Wenn Saxophon in seiner geistigen Beschränktheit "Individualität" und "Invalidität" humoristisch zu einander in Beziehung bringen zu müssen, den spontanen Anreiz verspürte,

OVIGNAC SENGLET

aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.

fo ist dies doch nicht so schlimm, wie wenn ein geistig Hochstehenwollender mit Idiotik um sich wirst. So viel hat nämlich auch Saxophon herausgesunden, daß die geistige Qualitätsarbeit derer von der Graphologie und Aftrologie und der Enden, ganz im Gegensatz zum ehemaligen Schicksal des Geistigen, zu rentieren beginnt. Das ist ja das Humoristische an der Sache!

Der zweite Teil eines Reise-Berichtes in einer Thurgauer Zeitung beginnt:

"Im Bannfreis der Jungfrau. (Von der Sängerfahrt des kath. Kirchenchores). Am Morgen des dritten Tages enthüllte die Jungfrau nochmals ihre schönsten Reize. Um halb 9 Uhr sammelten wir uns vor dem "Weißen Kreuz", wo wir unsere Dankbarkeit für die vorzügliche Berpflegung und Unterkunft noch durch ein Absschieds ausdrückten."

Warum ist die Adresse der freigiebigen Jungfrau nicht angegeben?